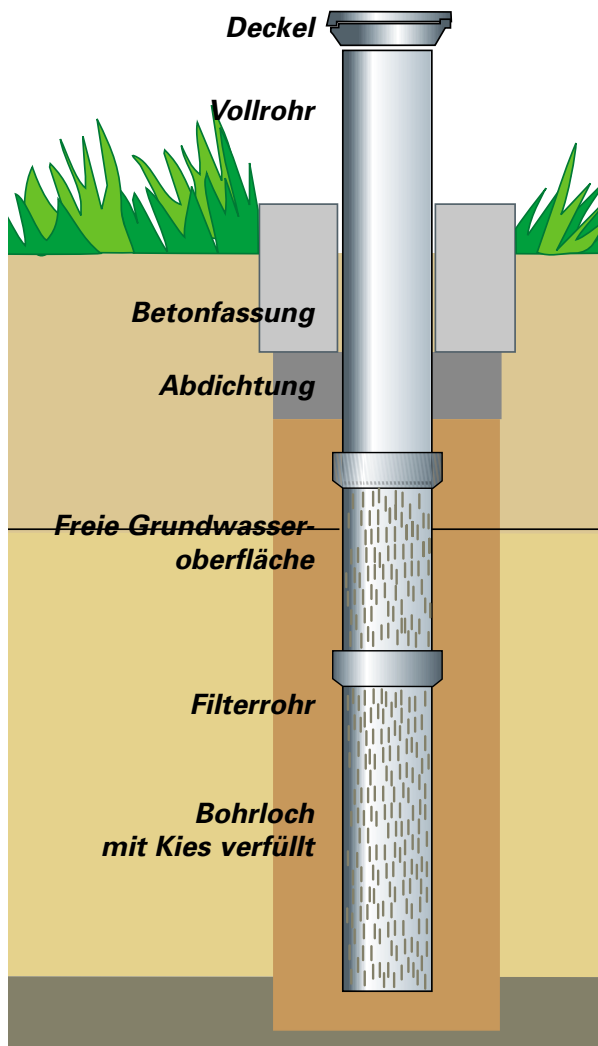


# Einrichtung einer Grundwassermessstelle

Von Natur aus ist das Grundwasser nur an Quellaustritten zugänglich. Dort wo dies nicht der Fall ist, müssen mit Beobachtungsrohren künstliche Zutritte geschaffen werden. So lassen sich Grundwassergüte und -menge überall messen und die für die Ordnung des Wasserhaushalts notwendigen Daten ermitteln.



**Beobachtungsrohr (Schema)**

Beobachtungsrohre sind meist weniger als 25 m tief. Bei sehr tiefen Grundwasservorkommen werden aber auch über 200 m erreicht



**Messwagen**

Hier werden die Daten der geophysikalischen Vermessung aufgezeichnet und ausgewertet.

**Pumpversuch**

Zum Abschluss wird die Messstelle "klargepumpt" sowie die Absenkung und der Wiederausstieg des Grundwassers gemessen.



**Bohranlage**

Das Bohrloch wird mit Filter- und Vollrohr ausgebaut, der Ringraum mit Kies verfüllt und abgedichtet.



**Rollenmeisel**

Durch die Drehbewegung der Zahnräder wird das Gestein fein zermahlen.



**Hohlmeisel**

Der Hohlmeisel erlaubt die Entnahme von ungestörten Gesteinsproben.



**Kernbohrgestänge**

Bei einer Kernbohrung lassen sich ganze Bohrkern gewinnen.



**Bohrkerne**

Sie geben Aufschluss über den Aufbau und die Schichtung des Untergrunds.



**Bohrlochsonde**

Das Bohrloch wird anschließend geophysikalisch vermessen. So können z.B. Grundwasserzutritte im Festgestein lokalisiert werden.

